Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 54 (1983)
Heft: 4

Artikel: "Warum ich mich für den Aufbaukurs entschieden habe"
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-811908

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Warum ich mich für den Aufbaukurs entschieden habe»

Die Arbeitsgemeinschaft Aufbaukurs für Alters- und Pflegeheimleitung, die von der Stiftung Pro Senectute, vom SKAV, vom VSA und von der VESKA getragen wird, führt in diesem Jahr zwei Aufbaukurse durch. Im Regelfall müssen die Teilnehmer dieser Kurse den Grundkurs absolviert und das 25. Altersjahr zurückgelegt haben. Der erste Kurs (Kurs A) hat Ende Januar im Nidelbad Rüschlikon begonnen, der zweite Kurs (Kurs B) beginnt im kommenden September im Franziskushaus Dulliken.

Mit der Durchführung von Kurs A wurde von der Arbeitsgemeinschaft der VSA betraut, für den Kurs B liegt die Verantwortung beim SKAV. Ist das Interesse für diese Kurse gross? Vor allem: Welche Gründe sind es, die die Leiter(innen) von Alters- und Pflegeheimen zur Kursteilnahme bewegen. Die Redaktion des VSA-Fachblatts «Schweizer Heimwesen» hat einen Teilnehmer von Kurs A, Heimleiter *David Buck,* gebeten, über seine Beweggründe und über seine ersten Eindrücke den Lesern Auskunft zu geben.

«Trotzdem und gerade deshalb mache ich mit»

Seit zehn Jahren bin ich nun Heimleiter des Alters- und Pflegeheims «Am Wildbach» in Wetzikon. Zehn Jahre war ich vorher Hotelier und Wirt. Also seit 20 Jahren leite ich Dienstleistungsbetriebe, führe Personal in Grosshaushalten.

Als Heimleiter lernte ich, wie wichtig es ist, sich, seine Aufgabe, ja Ziel und Auftrag immer wieder «in Frage» zu stellen. Gerade weil der Heimleiter nicht mit einem fertigen Berufsbild (Diplom) abschliesst, sondern eine Funktion übernimmt, die immer «veränderlich» ist, sind Weiterbildung und Erfahrungsaustausch mit Fachleuten und Berufskollegen sehr wichtig.

Die Aufgabe: Menschen verstehen – nicht sie ändern wollen

Uns Heimleitern sind betagte (meist behinderte und pflegebedürftige) *Menschen* anvertraut. Jeder Mensch hat sein eigenes Leben gelebt und bringt seine eigenen Lebenserfahrungen mit in die Hausgemeinschaft. Die Hintergründe, die zum Eintritt führten, sind ebenso vielfältig und persönlich, wie die gelebten Jahre, die jeden einzelnen prägen. Unsere Aufgabe kann es nicht sein, diese Menschen zu verändern (sonst müssten wir eine ganze Gesellschaft verändern), sondern sie zu verstehen und das «Miteinander» erträglich zu machen.

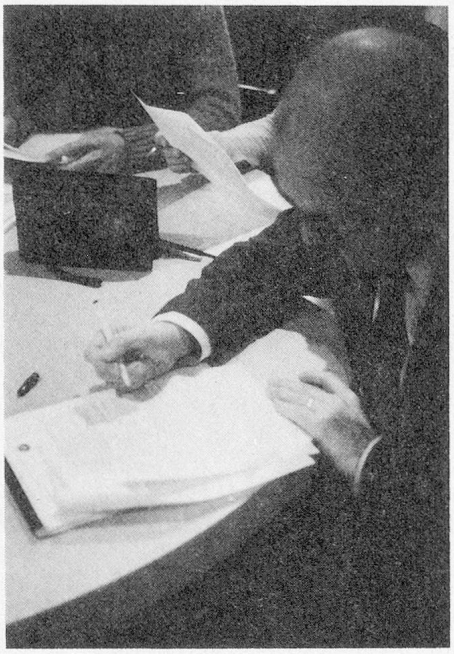
Ebenfalls die Führung von Mitarbeitern in solchen Dienstleistungsbetrieben fordert viel Verständnis, wie aber auch Motivation zur Erreichung der Ziele, sei es des Heimes, der Trägerschaft und nicht zuletzt unserer Gesellschaft.

Je länger und intensiver ich mich mit der Heimführung auseinandersetze, desto mehr komme ich zur Überzeugung, wie wichtig die Vielfältigkeit der Heimführung ist.

Nidelbad im Januar 1983, Kurs A: C. D. Eck, stellvertretender Direktor des Instituts für Angewandte Psychologie und auch Leiter der VSA-Grundkurse, erläutert den Teilnehmern, warum der erfolgreiche, tüchtige Heimleiter nicht der Star «seines» Heims zu sein braucht.

Zum Teil von weither kommen sie nach Rüschlikon am Zürichsee angereist – alle lernwillig, aber jede(r) mit besonderen Erwartungen.

Im Heim müssen sie sich den vielfältigen Verpflichtungen stellen, die sich aus der Führung eines personalintensiven Betriebs ergeben, als Kursteilnehmer aber können sie auftanken, um für die Aufgabe daheim besser gerüstet zu sein.



«In diesen Aufbaukurs setze ich grosse Hoffnungen»: Heimleiter David Buck studiert die in grosser Zahl anfallenden Arbeitspapiere.

Gerade die Vielfältigkeit der Heime zeigt, dass es nie etwas Endgültiges gibt, das «als *die richtige* Heimführung» bezeichnet werden kann.

Die Kursteilnehmer tragen eine Mitverantwortung

In diesen Aufbaukurs, wie er uns in der ersten Kurssequenz vorgestellt wurde, setzte ich grosse Hoffnung. Die *Kursteilnehmer* tragen eine «Mitverantwortung» an der Thematik des Kurses. Also der Kurs nimmt auf die «Probleme, oder lese Aufgaben» der einzelnen Teilnehmer Rücksicht. *Wir gestalten den Kurs mit.* Verschiedene Projekte werden bearbeitet, unter Aufsicht der Fachleute der Kursleitung. Dieses Mitgestalten und Mitarbeiten halte ich als eine echte Chance.

Ebenfalls erachte ich es als Chance, dass die Teilnehmer «Heimerfahrung» mitbringen und so ein wertvoller Gedankenaustausch stattfinden kann.

Eine weitere *grosse Hoffnung* habe ich hinter diesen Kurs gesetzt, indem ich nämlich hoffe, dass auf irgendeine Art, die Projekte bis zu den Heimkommissionen und Trägerschaften gelangen. Somit glaube ich nicht nur an einen persönlichen Gewinn, sondern ich hoffe auch, dass unser Heim, die Pensionäre, die Mitarbeiter, die Heimkommission, wie weitere Kreise, die mit unserem Heim in Verbindung stehen, Informationen erhalten.

(Praktischer Wink: In den Heimkommissionssitzungen wie an den Personalzusammenkünften informiere ich laufend über den Kurs.)

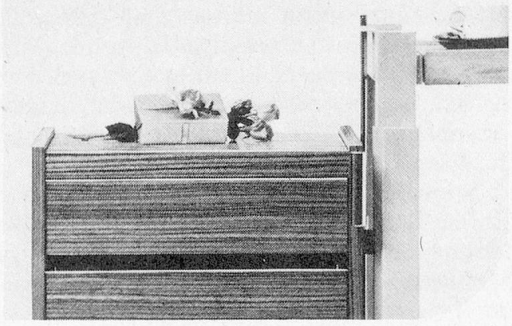
Anmeldungen für Kurs B in Dulliken noch möglich

Die Teilnehmerzahl ist in beiden Kursen beschränkt, für Kurs B, der am 12. September beginnt, können jedoch noch einige Anmeldungen berücksichtigt werden. Das Sekretariat VSA (Tel. 01 252 49 48), das Sekretariat SKAV (Tel. 041 22 64 65), das Zentralsekretariat Pro Senectute Schweiz (Tel. 01 201 30 20) oder das Generalsekretariat VESKA (Tel. 064 24 12 22) stellen den Interessenten die erforderlichen Unterlagen gerne zu. Nach der Anmeldung werden die Anwärter(innen) zu einem Aufnahme- und Beratungsgespräch eingeladen.

SAP 3/81

Nachttische

Oft ist der Nachttisch dem Patienten am nächsten. Seine vielseitigen Funktionen machen ihn zu einem Universal-Möbel. Er ist Ess-, Lese-, Radio- und Telefon-Tisch zugleich und bietet zudem noch Platz für persönliche Dinge. Embru kennt die Ansprüche der Patienten ebenso gut wie die des Pflegepersonals. Verlangen Sie Unterlagen und Muster.



embru

Embru-Werke, Kranken- und Pflegemöbel, 8630 Rüti
Telefon 055/31 28 44

Embru bringt Komfort ins Heim